

Erzähler vom Westermwald

Hachenerburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Der achtebteiligen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Führer für Drahtnachrichten:
Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Bezugspreis: vierteljährlich 2.40 RM,
monatlich 80 Pf. mit Frangierlohn; durch die
Post 2.25 RM. bezug 75 Pf. ohne Bestellgeld

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen.

Hachenburg, Sonntag, den 31. März 1918.

Anzeigenpreis (abzählbar im voraus):
die sechsstelligen Zeitzeile über deren
Raum 20 Pf., die Restzeile 10 Pf.

10 Jahrg.

In Ehren wandeln wir.

Ostern 1918

Welche eure Augen gegen Osten,
Welche Osten wendet sich.
Hoch aus den Tiefen langt die Sonne,
Mit Sturmesflügeln fährt empor das Licht.
Welken dehnen sich im Glanze,
Wachend freudet sich der starre Fels,
Und erdend beat die Anemone
Den Silberfelsen.

Die Himmel verkünden:
Der Retter ist da,
Ein finsterner Schändchen
Ward er gefaßt.
Was seinen Bräun
Thront göttliche Macht,
In schreuen das Grauen,
Zu erden die Nacht.
Er wirkt mit der Eilen
In Ketten den Tod,
Zum Abgrund versinken
Mach Fürchten und Not.
Die Rechte erhoben
Bequadt die Welt,
Und Seraphim loben
Den siegreichen Held.

Welche gelöst die kampfgewohnten Häupter,
Welche ein starkes Lied:
Welche ist die Kraft und ist das Leben,
Welche in Ehren wandeln wir
Welche ein Volk der Wahrheit und der Güte.

Gedicht: Grotz.

Durch Tod zum Leben.

Ostergedanken.

Leben und Tod, so sind wir's gewohnt zu sahen, weil
des irdischen Lebens Ende. Es ist der Oster-
fest, der uns zeigt, diese Reibensfolge umzukehren,
zu verkünden ein Leben, das aus dem Tode
Das war einst eine harte und unüberhandene
Ein Gleiches, das in fester, kraftvoller Ent-
scheidung aller Güter und Gaben eine sichere Zukunft von
Macht und Reichtum vor sich zu sehen glaubte; das
diesem Geschlecht nur eine vertraute Wahrheit
war: täglich können wir es hören und lesen aus
den Worten des Volkes, in sicherer Hoffnung und Zu-
versicht, daß aus dem großen Sterben dieser Tage, daß
aus dem Blut, das aus tausend und aber tausend Wunden
daß aus Leid und Entbehrung dieser Zeit neues
Leben soll und kommen wird.

Und anders als sonst je in der Geschichte der Mensch-
heit unsere Feinde gemeint, in diesem Kriege mit
den einen Völkern zu kämpfen. Nicht unsere
Feinde wollen sie töten, erwürgen wollen sie
den Wandel im Lande und über's Meer, den
Hunger riefen sie zum Bundesgenossen, Hunger
sollen Weiber, Kinder, Greise, wenn unser Volk
unterwirft. Aber unter dem eisernen Druck ihrer
Kräfte sprang neues, ungeahntes Leben hervor:
Helden, deren Namen niemand gekannt, erratischen die
Feinde der Meere zu Lande und zu Wasser. Heldenkräfte
und des Leibes offenbarte in unermeßlichen An-
strengungen und Kämpfen ein Geschlecht, von dessen Ver-
kommenheit man redete. Wissenschaft und
Kraft nahmen Luft, Erde und Meer in neue, ungekannte
Tiefen. Opfer wurden gebracht an Geld und Gut, Reich-
tum und Licht, ein Geist der Einigkeit durchdrang das
Volk, stahlhart wurde der Wille zum Durchhalten.
Und ein großer Teil unserer Feinde unsere aus-
gezeichnete Unbesiegbare einsehen und demütig die
mit der Friedensbitte erheben müssen. Wer hat
alles im Geist vorausgesehen? Still und fröhlich
das Volk Wunden, Schmerzen und Verdrüß-
nisse, still und stark trauen deutsche Frauenherzen das

Todesgeschick des Viehens, was sie hatten. Was für ein
neues Leben in Kopf und Herz, in Handel und Wandel,
in Volksgemeinschaft und Wirtschaftsleben ist unter der
Drangsal des Krieges erwacht und erstarkt!

Und fällt's uns auf, wenn irgendwo vom alten
Treiben, wie's vor dem Kriege war, uns etwas in der
neuen Zeit begegnet; wir mögen keine Eitelkeit mehr leben
in Kleidung und Bewegung, der neue Schmutz an Mann
und Frau ist eine feste Haltung und ein starkes Herz.
Wir mögen die Menschen nicht schleimen und schwärmen
leben wie einst; es gilt, Kopf und Körper frei und stark
zu halten für die Tat. Tadelnswert sind uns die da
rassen und nur verdienen wollen; wir wissen es nicht
anders, als daß der Mensch opfern muß. Nun eilet uns
das lockere Wesen, das einst mit der Ehe sein Spiel trieb,
bellig ist uns die Frau, die dem Manne die Kinder erzieht,
die glänzenden Augen des Heimkehrenden grüßt, die vom
Wiederaufziehenden rauh sich wendet, daß er die Träne
nicht sieht. Uns ist die Freude verdorben in der Zeit der
Taten, am vielen Reden, amanken der Parteien, am
Streit der Worte, die so billig scheinen und so leicht
wiegen, wo die Granaten sausen und das harte Blei Leben
und Körper zerstört. Wo dies alte Leben noch hineintragt
in die Neues schaffende Zeit — wie das Laub des Vor-
jahres, gelb und verbleicht und schmutzig, fliebt's aus, neben
dem frischen Grün des Frühlings. Hinweg, ganz hinweg
muß dies alte Unwesen, verkehrt werden vom
Neuen, das ist unsere Osterhoffnung für unser
Volk.

Denn worin besteht in letzten Grunde das Neue, was
rings um uns geschieht? Das ist's, daß nicht mehr der
Mensch sich selbst, sein Fortkommen, seine Geltung, seinen
Besitz, sein Verlangen, Vergnügen und Leben, turmum sich
selbst zum Mittelpunkt hat, um den sich die Welt dreht,
sondern daß wir alle ein anderes, etwas außer uns, etwas,
das größer ist als wir, etwas ganz Großes haben, an
das wir denken, um das wir sorgen, für das wir arbeiten,
leben und opfern — das Vaterland. Aber solchen Sinn
aber ist uns Kopf, Herz und Sinn anders geworden,
unser Ich ist hinausgewachsen über sich selbst, das alte,
selbstsüchtige, kleintliche Ich ist gestorben und verdorben,
weil wir uns nicht mehr darum kümmern konnten, ver-
blüht und verwunden ist's vor dem großen, neuen In-
halt unseres Lebens, und wo sich's immer noch regen will,
da erschrecken wir uns, schreckens- und stoßens zurück ins
Nichts, wohnen es gehört. Aus diesem Tode der Selbst-
sucht erstand und erhebt alle Tage aufs Neue das
neue Leben in uns, das neue, ausgerüstete, großen Ge-
danken, wichtigem Lebensinhalt zugewendete Ich, erhebt
mit uns allen das neue deutsche Volk, das für sein
Vaterland lebt und stirbt.

Leben und Tod, so ist es das Schicksal alles irdischen,
körperlichen Wesens der Erde, das ist das Gesetz, dessen
furchtbare Wirklichkeit durch tausend Häuser und Dörfer
unter des Krieges wildem Blüten geht. Leben aus dem
Tode ist das Gesetz der Geisteswelt, da alles Unvoll-
kommene sterben muß, um dem Vollkommenen, da alles
Alte vergehen muß, um dem Neuen Platz zu machen.

Denn steht die Osterbotschaft klug über haben und
fernen Gräbern, uns allen, denen das Leid auf die Seele
fällt um den Frühling deutscher Jugend und Mannes-
kraft, den der Sturm des Krieges uns entführt hat, wir
müssen uns halten an dies Gesetz des Geistes: In
blühender Kraft, in leuchtendem Mut, in der Kraft, die
der Geist verleiht, hat der Sturm sie erfasst, so hat er
sie durch den Tod zum Leben getragen! A. F.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 29 März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zu östlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe
brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein
und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer
erfolglos und verlustreich seine Gegenangriffe fort.
Zwischen Somme und More griffen wir erneut an. Aus
alten Stellungen und tapfer verteidigten Pöfsern warfen
wir den Feind über Warfuser-Albancourt und Pleissier
nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen
Montdidier und Royon führte der Franzose mehrfach bestige
Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht
beträgt

70 000 Gefangene, 1100 Geschütze.

Die Armee des Generals v. Hutier brachte davon
allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.
An der lothringischen Front hielt gestiegerte Feuer-
tätigkeit an.

Mittweiser Freiherr v. Richthofen errang seinen 74.
Luftsiege.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 29. März. (Amtlich.)

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme
ruhiger Tag.

Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und More.

Lebhafte Tätigkeit an der italienischen Front.

Aus dem österr.-ungarischen Kriegspressequar-
ter wird gemeldet: An der ganzen Südrückfront war
die Gelechtsfähigkeit in den letzten Tagen durch lebhafte
Angriffsaktionen gekennzeichnet. Gegenständliches Zer-
störungsgewalt zum großen Teile aus schweren und schweren
Geschützen machte die Bewegungen hinter den Fronten zu
führen. Außerordentlich regte war auch die Fliegerfähigkeit,
bei der die österr.-ungarischen Flieger verschiedentlich
Erfolge aufzuweisen konnten.

100 Luftsiele der Gebrüder Richthofen.

Berlin, 28. März.

Am 27. März 1918 schoß der Mittweiser Manfred
Freiherr v. Richthofen über dem Schlachtfelde der
Hatterdalschlacht seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Aus
diesem Anlaß erhielt sein Vater, Major v. Richthofen,
vom kommandierenden General der Luftstreitkräfte folgen-
des Telegramm:

Heute schoß Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72. und
73. Gegner ab. Der 71. Sieg des Mittweisers rundet die
Zahl der Luftsiele Ihrer beiden Söhne auf 100. In dank-
barer Bewunderung beglückwünschen wir die Luft-
streitkräfte das Elternpaar der in ihren Leistungen so
stolzen und in ihrem Wesen so bescheidenen Brüder. In
vielen tausend deutschen Herzen werden heute die innigsten
Wünsche für Ihre tapferen Söhne aufleben.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 28. März.

Amtlich wird gemeldet: Unsere Unterseeboote haben
in der Nordsee und an der Ostküste Englands neuer-
dings 20 000 Br. Reg.-T. feindlichen Handelschiff-
raumes vernichtet.

Wieder mehr als 20 000 Tonnen.

Im Sperrgebiet um England.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine gibt unter
dem 28. März bekannt: Im Sperrgebiet um England ver-
nichteten unsere U-Boote 20 500 Br.-Reg.-T. feindlichen
Handelschiffraums. Die Erfolge wurden unter härtester
feindlicher Gegenwirkung zum Teil im Armeekanal erzielt.

Die Schiffbauindustrie und der schlechte Stand der Neu-
bauten gab kürzlich Herrn Barnes, dem Vertreter der
Arbeiter im Kriegskabinett, Anlaß zu einem warmherzigen
Aufruf an die Leute auf den Werften. Der „Times“ zu-
folge sagte er: „Die Arbeitsleistung ist infolge der in-
dustriellen Störung in der letzten Zeit zurückgegangen. Ich
wünsche, die Stückerarbeit zu ermutigen, damit die Werft-
arbeiter ihre ganze Kraft entfalten, um dem Lande durch
den Krieg zu helfen. Im Monat Januar wurden weniger
als die Hälfte der veranschlagten Schiffe fertiggestellt, und
im Monat Februar wird es nicht besser sein. Auch
Amerika hat uns, was Schiffe angeht, im Stich gelassen,
trotzdem die Werften wichtiger sind als die Munitions-
fabriken. Wir müssen Schiffe, Schiffe und nochmals
Schiffe in größerer Menge bauen, damit wir den Soldaten
gerecht werden können, die für uns tapfer kämpfen und
nicht wie die Arbeiter 122 oder gar 204 Mark die Woche
verdienen.“

Barnes hält anscheinend nicht mehr wie 1914
diesen Krieg für ein „Geschäft wie immer!“

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.

Erfolg der Waffen heißt — — — Frieden!

Darum zeichne!

Werkblatt für den 31. März, 1. und 2. April.
Sonnenaußg. 5^h 6^h 6^h | Mondunterg. 6^h 3. 7^h 3. B.
Sonnenunterg. 6^h 3. 6^h 3. | Mondaußg. 11^h 12^h 12^h 3.
31. März. 1898. Wiederholungs- und 1907.
Ende des Decembraufstandes. — 1911. Durchbruch des Ostschlesien-
tunnels. — 1917. Auf den dänischen Antillen wird die amerikanische
Klasse gestiftet. — Emil Adolph v. Behring, Begründer der
Serumheilkunde, gest.
1. April. 1915. Bismarck geb. — 1899. Kaiser-Wilhelms-Land
wird unter deutsche Reichsouveränität gestellt. — 1910. Roter
Andreas Ehrenbach gest. — 1911. Dichter Martin Greif gest. —
1917. Zerschlagung der deutschen Front bei Béronne (Somme).
2. April. 1817. Schriftsteller Johann Heinrich Jung (Jung-
Stilling) gest. — 1916. Abbruch der österreichisch-ungarisch-itali-
enischen Verhandlungen über die Abgrenzungen auf dem Balkan.

Die Bewegungsschlacht im Gange.

Berlin, 28. März. Das schnelle Vorgehen unserer An-
fanterie hat die Verbände des auf dem Südrück der
Kampffront zurückweichenden Gegners zerrissen. Der
Engländer wirft dem deutschen Ansturm entgegen, was
er zur Verfügung hat. Hier steht die Schlacht schon
vollständig im Zeichen des Bewegungskrieges. Das An-
sehen hat sich völlig verändert. Die Divisionen haben
bei den Artillerieeinstellungen auf freiem Felde. Überall sieht
man von rückwärts neue Kolonnen in westlicher Richtung
ziehen.

Kleine Kriegspost.

Wien, 28. März. Kaiser Karl hat dem Generalfeld-
marschall Prinz Leopold von Bayern sowie den General-
feldmarschällen v. Hindenburg und v. Mackensen das Groß-
kreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und dem General-
quartiermeister Lubendorff die große Militärverdienst-Medaille
am Bande des Verdienstkreuzes verliehen.

Wien, 28. März. Nach dem „Corriere della Sera“ sollen
in Frankreich, Italien und Amerika alle waffenfähigen
Jungen in die Armee eingereiht werden.

Stockholm, 28. März. Die größte Anzahl der finnischen
Inseln ist von der Roten Garde gesäubert.

Yugano, 28. März. In ganz Italien herrscht lebhaft
Beunruhigung. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Ent-
scheidung des Weltkrieges herannaht.

Verordnung

über die Preise für Hülsen-, Hack- und Oelfrüchte.

Vom 9. März 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die
Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw.
vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung
erlassen:

§ 1.

Der Preis für die Tonne Hülsenfrüchte aus der Ernte 1918
darf nicht übersteigen bei:

Erbsen	800 Mark
weiße Bohnen	900 "
Linsen	950 "
Ackerbohnen	700 "
Belusken	700 "
Saatwicke (Vicia sativa)	800 "
Lupinen	500 "

Der Preis für Gemenge richtet sich nach Art der gemischten
Früchte und dem Mischungsverhältnisse.

§ 2.

Der Preis für die Tonne Kartoffeln aus der Ernte 1918 darf
nicht übersteigen, wenn die Lieferung zwischen dem 1. Juli und dem
14. September 1918 einschließlich erfolgt, 160 Mark, wenn später
erfolgt, 100 Mark.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen
können für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes mit Zustimmung der
Reichskartoffelstelle den Preis für die Zeit vom 1. bis 31. Juli 1918
einschließlich bis auf 200 Mark erhöhen; sie können den Preis für
die Zeit vom 1. August 1918 bis zum 14. September 1918 ein-
schließlich bis auf den vom 15. September 1918 ab geltenden Preis
herabsetzen. Sie können mit Zustimmung des Staatssekretärs des
Kriegsernährungsamtes den vom 15. September 1918 ab geltenden
Preis für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes bis auf 120 Mark
erhöhen. Die Preise eines Bezirkes gelten für die in diesem Bezirk
erzeugten Kartoffeln.

Für die Abgabe durch den Erzeuger im Kleinverkauf können
durch den Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes sowie mit Zu-
stimmung der Reichskartoffelstelle durch die im Abs. 2 Satz 1 ge-
nannten Behörden und Stellen andere Preise festgesetzt oder zugelassen
werden.

Für die Zeit vom 15. September 1918 ab setzt der Staatssekretär
des Kriegsernährungsamtes für nicht verlesene Kartoffeln (Fabrik-
kartoffeln) Abschlüsse fest.

§ 3.

Der Preis für die Tonne der nachbezeichneten Erzeugnisse aus
der Ernte 1918 darf nicht übersteigen bei:

Futterrüben (Futterrunkelrüben)	30 Mark
Wasser-, Herbst- oder Stoppelrüben (Turnips)	30 "
Kohlrüben (Weiden, Bodenkohlrabi, Stedrüben) gelbe	45 "
weiße	35 "
Futtermöhren	60 "

§ 4.

Die in der Verordnung über Oelfrüchte und daraus gewonnene
Produkte vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 648) für Oelfrüchte
aus der Ernte 1918 festgesetzten Preise gelten auch für die
Ernte 1919.

§ 5.

Die in §§ 1 bis 4 oder auf Grund derselben festgesetzten Preise
sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.
Die Höchstpreise gelten für den Verkauf durch den Erzeuger;
sie schließen vorbehaltlich anderweiter Regelung nach § 7 die Kosten
der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware
mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des
Einladens daselbst ein.

§ 6.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes erläßt die näheren
Bestimmungen über die Preise; er bestimmt, welche Nebenleistungen
in den Preisen einbezogen sind und welche Vergütungen für Neben-
leistungen im Höchstfall gewährt werden dürfen.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes kann Ausnahmen
zulassen. Er kann die Preise, soweit dies zur Sicherung rechtzeitiger
Ablieferung erforderlich erscheint, für bestimmte Zeiten erhöhen oder
herabsetzen; er kann besondere Bestimmungen über die Preise für
den Verkauf zu Saatweizen treffen.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in
Kraft.

Berlin, den 9. März 1918.

Der Reichskanzler.

J. B. von Balow.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 25. 3. 1918. Der Bürgermeister.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 30. März.

* Frohes Osterfest wünscht allen Lesern die Schrift-
leitung und der Verlag des „Erzähler“.

† Dem seit Kriegsausbruch im Grete stehenden
Unterschiedler Julius Krümer, Sohn des Herrn Wegger-
meister Karl Krümer hier, ist für bewiesene Tapferkeit
vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen
worden. Gleichzeitig wurde er zum Sergeanten befördert.

§ 1. Schöffengericht Hachenburg. (Sitzung vom 27.
März 1918.) Dem Arbeiter Ludwig D. von Wünderbach
wurde ein Strafbefehl von 300 M. zugestellt, weil er den Höchst-
preis für Schlachtkühe überschritten haben sollte. Auf seine
Berufung erfolgte Freisprechung, da es sich um ein Schlachtkühe
(Mutterkuhe) gehandelt hat, für die kein Höchstpreis besteht.
Der Landwirt Ludwig M. von Wünderbach, der ebenfalls einen
Strafbefehl von 275 Mark erhalten hatte, wurde kostenpflichtig
abgemessen, da dieser Verkauf kein Schlachtkühe betraf. — In zwei
Pöbelkassationen erfolgte Vergleich. — In zwei Pöbelkassationen
wurde niemand im Termin erschienen. — Der Herr Frau Eugenie P.
aus Ohligs und der Witwe Berta R. aus Hachenburg waren wegen ver-
botenen Butterverkaufs in Hachenbach Strafbefehl über 100 M.
und 30 M. zugewiesen, gegen die Widerspruch erhoben worden
war. Die Anrufung gerichtlichen Urteils hatte keinerlei Erfolg,
denn das Gericht erklärte bei der Frau aus Ohligs ebenfalls auf
100 Mark, gegen die Witwe R. auf 30 Mark Geldstrafe oder für
je 5 Mark 1 Tag Gefängnis und Erstattung der Kosten. — In der
Sache M. aus Hachenbach Abgabe von Kohlen ohne Bezugs-
schein erfolgte Verurteilung.

Alpenrod, 30. März. Auf den am Ostermontag im
Ländlichen Saal hier stattfindenden Unterhaltungsabend
ist hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Die im
Anzeigenteil abgedruckte Vortragsfolge verspricht einen
genügenden Abend, sodaß ein zahlreicher Besuch er-
wartet werden kann, zumal der Reinertrag wohltätigen
Zwecken zufließen soll.

Hachenbach, 29. März. Zum Pfarrer der hiesigen
Kirchengemeinde ist vom 1. April d. J. ab Herr
Pfarrer Oskar Müller aus Biedenkopf ernannt worden.

Hachenburg, 29. März. Se. Majestät der Kaiser und
König haben dem Hochwürdigsten Herrn Bischof das

Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen
Lilien.

Bad Ems, 28. März. Der Buchdrucker
Verleger der Ems-Zeitung (Amil. Kreis-
Zeitung) Heinrich Sommer dahier, ist infolge eines
im Alter von 63 Jahren plötzlich verstorben.

Kassel, 28. März. Der vereidigte Landtags-
Kammerherr Karl Rabe v. Vöppingen-Lieben-
treutender Vorsitzender der konservativen Landtags-
Fraktion des engeren Ausschusses der konservativen
Partei ist heute morgen im Alter von 70 Jahren
in Vöppingen verstorben. Der Wahlkreis Kassel
Wahlkreis.

Creue um Creue, zeichnet Kriegsman

§ Das Eisenbahnunglück bei Schönbäumen bei
Vor der Eisenbahn Straßammer gelangte das
unglück bei Schönbäumen, dem am 18. Oktober 1917
25 aus Ostpreußen heimkehrende Ferienkinder und
ihre Eltern, zur Aburteilung. Der Vorkommnis-
Untersuchung wurde zu 3 Monaten Gefängnis

§ Das Berliner Restaurant Siller vor Gericht.
mehrere Monate verurteilt. Schließung des
Berliner Restaurants Siller. Unter den Linden
gleichzeitig erfolgte Verhaftung des Inhabers
gerichtliches Nachspiel. Das Schöffengericht Berlin
urteilte den Inhaber wegen Verletzung der
Kriegsvorschriften über den Verkehr mit rationierten
mitteln, Höchstpreisüberschreitungen usw. in 25
25 000 Mark Geldstrafe. Gegen den Restaurant
ein Verfahren wegen verurteilter Beamtenbeschuldung.

§ Eine gewissenhafte Postanscherlerin. Ein junges
von 20 Jahren, das als Postanscherlerin in Köln
war, zu beuamen, Drabungen und Briefe zu be-
stehe sie kurzzeitig in den Dien. Auch öffnete sie
zahl von Briefen, denen sie Briefmarken ent-
nahm. Bei einer Hausdurchsuchung fand man
35 Drabungen und eine große Anzahl gestohlene
Briefmarken. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte zu 6
Wochen Gefängnis.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Dienstag den 2. April 1918 habe ich in
meinen Stallungen

schöne Schweine

in großer Auswahl zum Verkauf.

Heinrich Lindlar, Hachenburg.

Prima Essigsprit

kartentfreies Seifenpulver, Kleiderfarbe
Nähmaschinenöl

Futterkaff „Bauernfreund“ in Paketen

prima Silber- und Goldbronce

empfiehlt

Carl Henney, Hachenburg.

Meine Zahnpraxis

befindet sich von jetzt ab im Hause
des Herrn Franz Friedrich.

Franz Adam, Zahntechniker
Hachenburg.

Taschenlampen und Batterien

Isolierflaschen

zum Warmhalten von Getränken

Einkochdosen

Benzin in Flaschen

Heidebese das Stück zu 40 Pfg.

empfiehlt

Josef Schwan, Hachenburg.

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung

Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Taschen- und Wanduhren

Wecker

Goldwaren und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Alpenrod!

Am Ostermontag, 1. April d. J., abends 8
zum Besten der Vereinskassette vom Roten Kreuz
und Marienstift im Saale des Herrn Louis Duval

Unterhaltungsabend

mit nachstehendem Programm statt:

Erster Teil:

1. Musikvortrag

2. Prolog

3. Landsturmman Ritsche

Lebensbild in 2 Akten

Eintrittspreis: 50 Pfg., reservierte Plätze
zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein

Zweiter Teil:

1. Musikvortrag

2. Radel der M.

Schwan

3. Kuplet

4. Schlussspiel

Die Spiele

Als passende Geschenkartikel

empfehle

Herren- und Damenre-
in Gold, Double und Silber

Uhrketten, Medaillons, Broschen, Oh-

Spezialität: Fuganlose Trauringe

Ernst Schulte, Uhrm-

Hachenburg.

Arbeiter und Arbeiterin

für dauernde und lohnende Beschäf-
tigung gesucht.

Gustav Berger & C.

Tafelabrit

Hachenburg

Entlaufen

ein braun und weiß gestreifter

Jagdhund

auf den Namen „Tasso“ hörend

ES wird gebeten, denselben gegen

gute Belohnung im Jagdhaus

Alpenrod abzugeben.

Einen Hund

Dobermann, 1 Jahr alt, hat

zu verkaufen August Palsch,

Hachenburg.

Starke Pflanzen

von Garten-Simbeeren,

großfrüchtige Sorte, sind zu

haben auf

Soß Kleeberg

bei Hachenburg.

Fleißiges M

gegen guten Lohn

Frau De-

Hachenburg

Aus der Schule

Knabe

und Mäd-

für leichtere Arbeit

Gustav Berger

Hachenburg

Einige

Ruhkä

abzugeben. Sol-

bei Hachenburg.

Wagen

bei Karl Dabach

Trauer-Anzeigen verschiedener Ausführung fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Th. Kirchhölzl, Hachenburg